

agogisch, sozial oder psychologisch wertvolle Arbeiten und Projekte im Bereich der Holocaust Education gefördert sowie die Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus gewürdigt werden. Margrith Bigler-Eggenberger, erste Bundesrichterin der Schweiz und Gattin des verstorbenen Holocaust-Überlebenden und Pädagogen Kurt Bigler, ist die Preisstifterin. Die diesjährigen Preisträger sind die Primarschule Hutten (Zürich), das Gymnasium Friedberg (Gossau) und der Künstler und Regisseur Milo Rau. Alle drei befassen sich mit der Erziehung zu Toleranz. Die Schule Hutten hat die Kinderoper «Brundibár» realisiert, welche auch im Ghetto Theresienstadt aufgeführt wurde. Parallel dazu wurden die Schüler stufengerecht über den Holocaust und unterrichtet Erziehung zu Toleranz geführt. Das Gymnasium Friedberg engagiert sich seit vielen Jahren mit diversen Projekten im Bereich der Holocaust Education. Kürzlich waren die Schüler und Schülerinnen als Guides an der Wanderausstellung «Anne Frank – eine Geschichte für heute» in Gossau beteiligt. Der Künstler Milo Rau sensibilisiert die Erziehung zu Toleranz im politischen Kontext mit künstlerischen Mitteln. In seinen bisherigen Arbeiten hat er sich mit gesellschaftlicher Massengewalt auseinandergesetzt. In den Jahren 2015–2024 wird die Verantwortung für den Dr.-Bigler-Preis von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) (PHSG) übernommen bzw. vom Kompetenzzentrum für Erziehung zur Toleranz und Holocaust-Education der PHSG, das am 8. Mai gegründet wird. Preisverleihung: Donnerstag 13. Februar, 18.30 Uhr, Aula Hadwig der PHSG, Notkerstrasse 27. Freier Eintritt, Informationen unter www.biglerpreis.ch.

ST. GALLEN

■ TAMACH

DR.-BIGLER- BERGHEIMER-PREIS

Am 13. Februar verleiht Tamach, die psychosoziale Beratungsstelle für Holocaust-Überlebende und ihre Angehörigen in der Schweiz, zum letzten Mal den Dr.-Bigler-Preis. Mit der Auszeichnung sollen wissenschaftlich, päd-